

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 27 (1954)

Heft: 9

Nachruf: Herr Major Robert Müller : Qm. Platzkommando Unterwalden

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

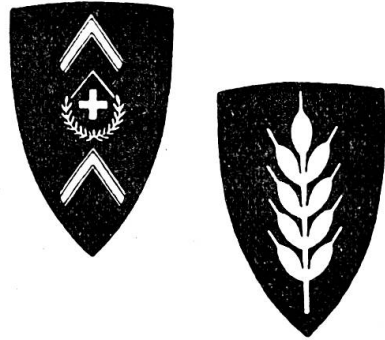
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Fourier

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes und des
Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen



Am Morgen des 21. August 1954 ist unser langjähriger Drucker, unser Freund und Kamerad

Herr Major Robert Müller

Qm. Platzkommando Unterwalden

geb. am 8. Mai 1906, von und in Gersau, nach langem, mit Heroismus ertragenem Leiden erlöst und in eine bessere Welt abberufen worden.

Der Schweiz. Fourierverband, wie auch der Verband Schweiz. Fouriergehilfen stehen ergriffen am Grabe des früh Verblichenen. Am 1. Januar 1936 übernahm Robert Müller Druck und Verlag unserer Fachzeitschrift. Es geziemt sich, einen Augenblick stillzustehen und sich zu fragen, was der S. F. V. geworden wäre ohne seine gediegen redigierte und stets sauber gedruckte Zeitung. Robert Müller hat sein ganzes

Wissen und Können in die Zeitung gelegt, die sozusagen ein Teil seiner selbst wurde. Die Kontinuität der Herausgabe lag ihm stets besonders am Herzen und nur ein einziges Mal, im August/September 1939 bei Kriegsausbruch, mußten zwei Nummern zusammengelegt werden, weil einfach zu wenig Hände mehr da waren. In der langen Vertragszeit hat sich zwischen Vertraggeber und -nehmer ein eigentliches Vertrauensverhältnis herausgebildet, getragen von echter Kameradschaft, erfüllt von Achtung zu- und gegeneinander. Vor wenigen Jahren durfte unser Freund auch das Jubiläum des hundertjährigen Bestehens der Buchdruckerei Müller in Gersau feiern und sich freuen am Segen, der auf dem Werke seiner Vorfahren ruhte.

Major Müller gab in Verbindung mit seinem Schwager, unserem früheren lang-jährigen ersten Redaktor, Oberstlt. Lehmann, das «Handbuch» heraus und zwar mit einem über Erwarten großen Erfolg. Fünf verschiedene Zeitschriften zeugen von seinem Können. Bekannt sind auch die vielen praktischen Formulare, die während des Aktivdienstes Tausenden von Fourieren halfen, die Arbeit vor und nach dem Soldtage rascher zu bewältigen.

Am Grabe des so früh verstorbenen Freundes und Kameraden trauern seine Ehefrau und vier Kinder, seine betagte Mutter und auch die Familie unseres früheren ersten Redaktors, denen Allen unser tiefempfundenes Beileid gilt. Die außergewöhnlich große Beteiligung am Beerdigungstag mit Vertretern der Regierung und Standesweibel offenbarte, welch große Achtung Robert Müller in weiten Kreisen genoß. Wir werden ihn stets in hohem Andenken behalten, das auf der Dankbarkeit für empfangene Freundschaft beruht. Zentralvorstand und Zeitungskommission

Aktuelle Fragen

von Wm. Hermann Hauser, Fourier-Gehilfe

Aktuelle Fragen gibt es in der Schweiz wohl viele, aber was uns Wehrmänner vor allem interessiert, ist die Landesverteidigung. Ja, da haben einige Welschschweizer die Idee, eine Initiative zu lancieren, damit die Ausgaben für unsere Landesverteidigung gekürzt werden können. Ist das richtig? Wohl hoffen viele Schweizer, daß die künftige Abstimmung im Sinne der Initiative ausgehe, aber die Folgen, die daraus entstehen, können die wenigsten voraussehen.

Kürzung der Rekrutenschulen, Herabsetzung der Dienstleistung auf das achtundvierzigste Altersjahr und anderes mehr soll das von den Initianten gewünschte Ergebnis bringen. Wissen wir, ob damit eine Armee aufgestellt werden kann, die im Notfall voll einsatzbereit ist? Bei der Vielfalt unserer modernen Waffen, die der heutige Krieg nun einmal fordert, braucht es eine gute Ausbildung, damit jeder Wehrmann seine Waffe sozusagen mit geschlossenen Augen handhaben kann. Wir können nicht mit früheren Jahren vergleichen. Damals kannten wir, im Gegensatz zu heute, kaum die Hälfte der Waffen und mußten doch 10 Wochen Rekrutenschule leisten, um diese Waffen zu beherrschen. Es scheint mir schon deshalb logisch, daß die heutige Dauer der Rekrutenschulen beibehalten wird. Oder denken wir an die Aufgaben des Territorialdienstes. Alles ist heute in diesem Dienstzweig gut organisiert und nun sollten auf einmal die Landsturmsoldaten keinen Dienst mehr leisten. Wer versieht dann diesen Dienst, wenn wir im Auszug jetzt schon zu wenig Leute haben? Die Einführungskurse, die alle zwei bis drei Jahre absolviert werden müssen, sind gewiß das Minimum, das von diesen Wehrmännern verlangt werden kann und sind vor allem notwendig, um den Einheitskommandanten und auch den Stäben ein klares Bild zu geben. Wir wollen doch nicht erst im Ernstfall organisieren. Beim heutigen Tempo des Krieges kämen wir viel zu spät. Ich bin der Auffassung, daß man entweder eine gute Armee unterhält, oder dann ganz auf eine solche verzichtet. Das Letztere